

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2015

www.vida.at

vida

Gleichberechtigung **ICH WILL MEHR!** Wenn Marie groß ist, verdient sie genauso viel wie Teo.

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, gleiche Chancen. Das fordert vida. Frauen sollen nicht nur dieselben Einkommens- und Karriere-chancen haben wie Männer. Sie sollen auch in Männerberufen Fuß fassen und dabei Familie und Beruf vereinbaren können. Das gilt auch umgekehrt.

 facebook.com/gewerkschaftvida

IN DIESER AUSGABE

COVER	4-7
Wir verdienen mehr: Gleichberechtigung im Job	
FACHBEREICHE	8-10
Aktuelles aus vida-Branchen	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse	
VIDA LÄNDERTEAMS	15
Von Ober- nach Niederösterreich	
NIEMALS VERGESSEN	17
ÖBB-Lehrlinge besuchen Gedenkstätten des Holocaust	
EINE FRAU BAHNT SICH IHREN WEG	21
Eine ÖBB-Betriebsrätin im Porträt	
FERIENWOHNUNGEN	20
GEWINNSPIELE	16, 20, 22
IMPRESSUM	23

CARTOON



WEITERBILDEN. WEITERKOMMEN. MIT VIDA!

Sie möchten sich weiterbilden? Dann sind Sie bei vida richtig! Wir bieten Mitgliedern finanzielle Unterstützung und gehen Kooperationen mit Bildungsanbietern ein. Informieren Sie sich unter <http://service.vida.at> > **Unterstützungen**.

Sie wollen sich weiterbilden, wissen aber nicht genau in welche Richtung? Dann wenden Sie sich an den VÖGB, dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung. Er bietet Lehrgänge zu Po-

litik, Recht, Wirtschaft und Soziale Kompetenz an: www.voegb.at

BR FIT MACHEN

Frisch gewählte BetriebsrätInnen werden bei unseren Basiskursen „vida für BR“ arbeitsrechtlich fit gemacht. Wir bieten auch Seminare zum sicheren Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zu Konfliktbewältigung an. Neugierig? Dann informieren Sie sich: <http://bildung.vida.at>

SCHON ABONNIERT?

Informieren Sie sich über aktuelle Themen Ihrer Gewerkschaft vida. Nutzen Sie unser vida-Newsletter-Angebot. Damit bekommen Sie wöchentlich Neuigkeiten aus den vida-Fachbereichen, Veranstaltungshinweise und Webtipps bis hin zu Vorteilsangeboten für vida-Mitglieder. Abonnieren und verwalten Sie Ihre „vida news“. Wählen Sie zwischen Text- oder dem „bunten“ HTML-Format mit Bildern. Gleich klicken und abonnieren: <http://newsletter.vida.at>

(K)eine Frage des Geschlechts

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Österreich gehört bei internationalen Rankings oft zu den Vorzeigeschülern. Einen Tadel kassieren wir aber, wenn es um Chancengleichheit in der Arbeitswelt geht. Frauen verdienen in Österreich durchschnittlich um 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Mit dieser Einkommensschere belegen wir im OECD-Raum den traurigen letzten Platz. Gleichstellung sieht anders aus!

Frauen mit Kindern in Teilzeitarbeit, Männer mit Überstunden ohne Ende – diese klassische Rollenverteilung wird in vielen Familien hierzulande gelebt. Das ist ein Grund dafür, dass der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen in Österreich größer als in allen anderen OECD-Ländern ist. Frauen sollen aber dieselben Einkommens- und Karrierechancen bekommen, wie sie Männern offen stehen.

Umgekehrt soll es für Männer möglich sein, Beruf und Familie leichter zu vereinbaren.

Trotz zahlreicher Errungenschaften der Gewerkschaftsbewegung sind Forderungen wie Einkommensgerechtigkeit und Gleichstellung auch im 21. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Gleiche Chancen in der Arbeitswelt, faire Entlohnung, eine gerechte Verteilung der unbezahlten Arbeit – um nur einige Herausforderungen zu nennen – sind noch immer nicht Realität. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen machen wir uns für Gleichstellung und Gleichberechtigung in allen Lebens- und Arbeitsbereichen von Frauen und Männern stark. Ungleichbehandlungen müssen bekämpft, öffentlich aufgezeigt und sanktioniert werden. Schließlich ist das Schließen der Einkommensschere eine Frage der Fairness!



VIDA KALENDER KOMMT

Damit Sie Ihre Termine für das kommende Jahr planen können, schenkt Ihnen vida für 2016 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins (Nummer 5, erscheint Ende Oktober) beigelegt. Das Zusatzheft mit allen Serviceadressen aus dem Fachbereich Eisenbahn und die Turnuskalendarien wurden bereits im Frühjahr verschickt und werden daher derzeit nicht neu aufgelegt. Wir wünschen Ihnen noch ein gutes Jahr 2015.

AB 11. OKTOBER ARBEITEN FRAUEN GRATIS

Heuer ist „er“ am 11. Oktober: Der Equal Pay Day. Das ist jener Tag in Österreich, ab dem die Frauen im Vergleich zu den Männern gratis arbeiten. Frauen verdienen selbst bei Vollzeitarbeit um durchschnittlich 22,4 Prozent weniger als Männer. In Tagen gerechnet bedeutet das, dass Männer bereits am 11. 10. jenes Einkommen erreicht haben, für das Frauen noch bis zum 31. 12. arbeiten müssen. Statistisch gesehen sind somit für Frauen 82 Tage im Jahr „unbezahlt“.

Ziel der vida-Frauen ist ganz klar ein Equal Pay Day am 31. 12.

Damit das gelingen kann, müssen Maßnahmen wie Mindesteinkommen von 1.500 Euro, mehr Vollzeitbeschäftigung, Anrechnung von Karenzzeiten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche und vor allem höhere Löhne in frauenstarken Branchen wie Dienstleistungen oder Pflege konsequent weiterverfolgt werden.

Mehr Infos <http://frauen.vida.at>



Kommt nicht in die Tüte

Weil Marie ein Mädchen ist, muss sie sich mit weniger zufrieden geben – wieso eigentlich?

Wussten Sie, dass...

... Frauen in Österreich für die gleiche Arbeit im Schnitt fast ein Viertel weniger Geld als ihre männlichen Kollegen bekommen? Die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen ist nach wie vor traurige Realität in unserem Land. Im EU-weiten Vergleich schneiden wir besonders schlecht ab: Von den 28 Mitgliedsstaaten werden nur Frauen in Estland noch schlechter bezahlt als bei uns.

Gleichberechtigung

WIR VERDIENEN MEHR

Gleicher Lohn für gleich(wertig)e Arbeit? Nicht in Österreich!

ÜBER GELD REDEN

Ob Mann oder Frau, für Lokführerin Martina gibt es im Führerstand keinen Unterschied, weder beim Einkommen, noch bei den Aufstiegschancen. Aber warum verdienen Frauen in Österreich in der Regel immer noch weniger als ihre männlichen Kollegen? Das hat verschiedene Gründe, weiß Ingrid Moritz. Sie ist Leiterin der Abteilung Frauen – Familie in der Arbeiterkammer Wien. „Einerseits gibt es typische Frauen- und Männerberufe, wobei in den frauentypischen Berufen meist niedrigere Löhne bezahlt werden. Darüber hinaus unterbrechen oder reduzieren Frauen familienbedingt ihre Erwerbstätigkeit häufiger und länger als Männer. Und beim Wiedereinstieg ist das Einkommen häufig geringer als es vor der oder ohne Unterbrechung wäre.“

War es lange Zeit Tabu über das eigene Einkommen mit KollegInnen zu sprechen, ist dank Einkommensbericht Schluss damit. „Es ist gelungen, ein Stück weit Licht ins Dunkel der Lohnunterschiede zu bringen“, freut sich die AK-Expertin. „BetriebsrätInnen haben endlich ein Instrument in der Hand, mit dem sie nachvollziehen können, wie hoch die Löhne und Gehälter von Frauen und Männern im Betrieb sind.“ Doch noch nicht überall werden Einkommensberichte vorgelegt und wenn, dann passiert nicht immer etwas damit. Arbeiterkammer und Gewerkschaft

fordern deshalb mehr Verbindlichkeit ein. Ein Ratschlag der AK-Expertin an BetriebsrätInnen: „Wenn im Betrieb eine Lohnschere festgestellt wird, sollte gemeinsam mit dem Arbeitgeber ein Stufenplan entwickelt werden, wie, in welchem Zeitraum und mit welchen Konsequenzen die Schere geschlossen werden kann.“ Dabei darf der Betriebsrat ruhig „lästig sein“ und bei Benachteiligung „auf den Tisch hauen“ – ein Credo, dem auch Roman Gutsch folgt.

WACHSAMER BETRIEBSRAT

Roman ist gelernter Druckformtechniker, hat Publizistik studiert und fand seine berufliche Heimat schließlich in der mobilen Pflege bei der Caritas Socialis. Er hat viele Jahre die Dienst- und Einsatzpläne für Heimhilfen, PflegehelferInnen und für das diplomierte Gesundheits- und Krankenpersonal erstellt. Heute ist der 41-Jährige Betriebsratsvorsitzender und hat damit ein „waches Auge und Ohr“, wenn es um die Anliegen und Rechte seiner 387 KollegInnen geht, 328 davon sind Frauen.

Aber wie steht es um die Gleichstellung in Romans Betrieb? „Beim Einkommen konnten wir keine Diskriminierung feststellen. Der Großteil der Kolleginnen und Kollegen bekommt das ausbezahlt, was im Kollektivvertrag verhandelt wurde. Deshalb spielt die Gewerkschaft auch eine sehr wichtige Rolle“, erklärt der Betriebsratsvorsit-

Wenn ich groß bin, werde ich ...

In der Volksschule träumen sie davon, Astronautin, Profi-Fußballerin oder Meeresforscherin zu werden. Später werden sie Friseurin oder wollen „irgendetwas mit Kindern“ machen. Viele Mädchen geben mit zunehmendem Alter ihre Berufswünsche auf und orientieren sich an typischen Frauenberufen. Dabei steht ihnen die gesamte Berufswelt offen. Das weiß auch Martina Felhofer. Die Kindergartenpädagogin hat mit Anfang Zwanzig die Weichen neu gestellt und sich bei den ÖBB zur Lokführerin ausbilden lassen. Die Entscheidung, von einem klassischen Frauenberuf zu einer Männerdomäne zu wechseln, war für Martina keine bewusste. „Ich habe mich im Kindergarten einfach nicht richtig daheim gefühlt“, erzählt die 34-Jährige und ergänzt schmunzelnd: „Außerdem sitze ich gerne hinter dem Steuer.“ 2004 startete Martinas Lokführer-Kurs, „damals gab es vier Frauen unter 4.700 ÖBB-LokführerInnen“, blickt die Niederösterreicherin zurück.



Schere, Flieger, Tütü

Buben spielen Pilot, Mädchen Prinzessin. Geschlechtertrennung beginnt schon bei Kleidung oder Spielzeug.

Lohnschere gemeinsam schließen

Elisabeth Vondrasek

vida-Bundesfrauenvorsitzende



Bild: Lisa Lux

Wissen Sie, wie viel ihre KollegInnen verdienen? Über das Einkommen zu sprechen, war lange Zeit ein Tabu. Mit den gesetzlich ver-

pflichtenden Einkommensberichten ist Schluss damit – eine langjährige Forderung der vida-Frauen ist endlich Realität. Doch nach wie vor bekommen Frauen in Österreich ein Viertel weniger Lohn als Männer. Schon beim Berufseinstieg werden Frauen häufig geringer entlohnt als ihre männlichen Kollegen. Im Lauf des Arbeitslebens nehmen die Nachteile zu. Das traditionelle Rollenbild – der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit und ist für Kinder und Haushalt zuständig – führt dazu, dass der Einkommensunterschied in Österreich größer als in allen anderen Ländern der OECD ist.

Wir vida-Frauen machen Tempo beim Schließen der Lohnschere – zum Beispiel durch die verbesserte Anrechnung von Karenzzeiten in Kollektivverträgen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass typische Frauenberufe besser bezahlt werden. Gleichzeitig wollen wir junge Frauen für männerdominierte Berufe begeistern – aber auch umgekehrt. Schluss mit veralteten Rollenbildern – Arbeit muss neu bewertet werden. Frauen sollen selbstbestimmt und unabhängig leben können. Fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglichen es ihnen häufig nicht, einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen. Besonders in ländlichen Gebieten schränkt auch der Rückbau des öffentlichen Verkehrs die Arbeitsmöglichkeiten ein.

Um gleichen Lohn für gleich(wertig)e Arbeit rascher zu erreichen, braucht es gemeinsame Anstrengungen. Denn Einkommensgerechtigkeit ist Frauen- und Männersache!

zende. Aber nur den Einkommensbericht anzuschauen, reicht oft nicht aus. „Wir haben uns auch angesehen, wie viele Frauen und Männer in Führungspositionen arbeiten“, erzählt Roman. Er und sein Team haben zwar keine sichtbaren Benachteiligungen gefunden, doch bei Überzahlungen kamen Frauen in Führungspositionen zu kurz. „Gemeinsam mit meinem

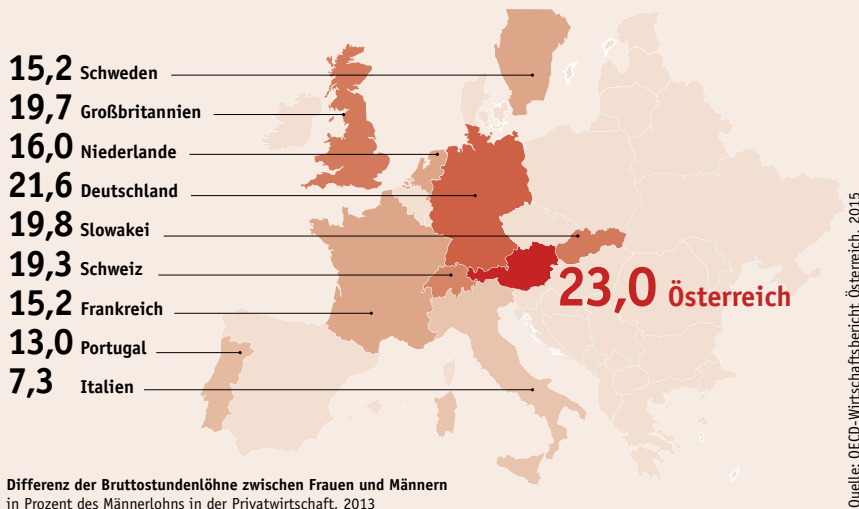
Team konnten wir Nachzahlungen für vier betroffene Regionalmanagerinnen erwirken.“

TÄGLICHER DRAHTSEILAKT

Roman ist Vollzeit-Betriebsrat in einer Branche, wo sehr viele Teilzeit arbeiten – in seinem Betrieb sind es 90 Prozent der Frauen und über 60 Prozent der Männer. Mit

EINKOMMENSUNTERSCHIEDE IN ROT-WEISS-ROT

Die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen ist in Österreich groß. Der Stundenlohn liegt 23 Prozent unter dem der Männer – eine der größten Einkommenslücken im OECD-Raum.



Differenz der Bruttostundenlöhne zwischen Frauen und Männern in Prozent des Männerlohns in der Privatwirtschaft, 2013



Rollentausch

Gleiche Chancen für alle – egal welches Geschlecht! Mädchen sollen ganz selbstverständlich Flugzeuge fliegen, Buben Haare stylen können.

Teilzeitarbeit, die weniger Lohn zur Folge hat, versuchen sie den Spagat zwischen Beruf und Familie zu schaffen. „Meine Kolleginnen und Kollegen stehen tagtäglich vor großen Herausforderungen: Sieben Tage die Woche von frühmorgens bis spätabends einsatzbereit sein, oft mehrmals in der Woche zu geteilten Diensten ausrücken müssen – das alles ist sehr belastend, vor allem für jene, die Kinder haben.“ Ganz klar wünschen sich die Beschäftigten mehr Kontinuität und Planbarkeit. „Es kam schon vor, dass jemand laut Plan bis 12 Uhr Dienst hatte, aber dann doch noch einen Klienten besuchen musste, während das eigene Kind vor der Schule wartete“, erzählt der Betriebsrat. Roman weiß, wovon er spricht – er ist selbst Vater eines achtjährigen Sohnes. Nach der Karenz seiner Frau hat er sich eine berufliche Auszeit genommen und pendelte fast ein Jahr gemeinsam mit Sohn Moritz zwischen Uni und Spielplatz.

ZWISCHEN WINDELN UND SCHICHTDIENST

Zurück zu Lokführerin Martina. 2011 kam Sohn Thomas zur Welt. Martina war bis zu seinem ersten

Geburtstag in Karenz und danach wieder Vollzeit in ihrer Lok unterwegs. Vor zwei Jahren folgte Tochter Stefanie, doch auch in der Karenz ist Martina nicht weit weg von ihrer Lok: „Ich fahre einmal im Monat an den Wochenenden eine Dienstschicht. Das lässt sich mit meiner Familie gut vereinbaren.“ Ein großes Manko sieht die berufstätige Mutter im Kinderbetreuungsangebot: „Mein Sohn hat erst mit drei Jahren einen Betreuungsplatz in unserem Ort bekommen. Davor mussten Mama, Papa, Oma und Opa abwechselnd, Schicht bei ihm fahren“, erzählt die Lokführerin mit einem Augenzwinkern.

Die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer wichtiger. Deshalb haben sich ÖBB-Konzern und Betriebsrat auf den Ausbau der Sozialleistungen geeinigt. Im Herbst eröffnen zum Beispiel die ersten Kindergärten an ÖBB-Standorten in Wien, Linz und Innsbruck. Und wer nach Kindergartenschluss einen wichtigen beruflichen Termin hat, kann kostenlos ein paar Tage vorher eine „Flying Nanny“ anfordern. Der Pilotversuch stößt auf große Nachfrage und wird deshalb erweitert.

GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE

Ohne Frauen wird es in einer gleichberechtigten Arbeitswelt nicht gehen. Wenn wir gute Fachkräfte wollen, können wir schließlich nicht auf die Hälfte der Bevölkerung verzichten. Unternehmen müssen offener werden und über den Tellerrand schauen, mahnt AK-Expertin Ingrid Moritz: „Es ist wichtig, dass es Vorbilder gibt, die das Interesse der Mädchen aktiv unterstützen und ihnen zeigen, dass sie nicht nur geduldet, sondern willkommen sind.“

Im Jänner endet Martinas zweite Karenz. Danach möchte sie wieder in den Führerstand, eine Tagesmutter für Stefanie wurde bereits organisiert. Was sich die Lokführerin für ihre Kinder wünscht? „Sie sollen einen Beruf wählen, der ihnen Spaß macht. Denn wenn man etwas gerne macht, macht man es auch gut – egal ob Mann oder Frau!“ Berufe haben kein Geschlecht, das weiß auch Roman. Er möchte, dass sein Sohn ohne Klischees und Vorurteile groß wird. „Schon allein deshalb spielt er in einer gemischten Fußball-Mannschaft.“

marion.tobola@vida.at

Bilder: www.lisalux.at
Wir bedanken uns bei den vida-Covermodels Marie und Teo.

DER PFLEGEBEREICH BRAUCHT MEHR PERSONAL

Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders schwer.



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

Wir ÖsterreicherInnen leben immer länger und werden immer älter. Die ständig steigende Lebenserwartung stellt auch den Gesundheits- und Pflegesektor vor neue Herausforderungen. Mehr Arbeitskräfte sind gefragt. Die dünne Personaldecke in vielen Betrieben macht es für viele MitarbeiterInnen schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Das unterstreicht auch eine aktuelle IMAS-Studie. Vor allem Rand- und Nachtdienste bzw. das ständige Stopfen von Dienstplanlöchern sind für viele unüberwindbare Hindernisse, Familie und Beruf zufriedenstellend zu kombinieren.

FÜHRUNGSKRÄFTE VERSTÄNDNISLOS?

JedeR dritte Befragte vermisst laut Studie das Verständnis der Führungskräfte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um ihre Situation zu verbessern, wünschen sich daher sechs von zehn GesundheitsmitarbeiterInnen mehr Einfühlungsvermögen vom Arbeitgeber sowie flexible Arbeitszeiten. Fünf von zehn wollen die Möglichkeit zwischen Voll- und Teilzeit zu wechseln bzw. eine familiengerechte Dienstplanung.

CHRONISCHER PERSONALMANGEL GEHÖRT BESEITIGT

Die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich betreuen die KlientInnen hochprofessionell und mit großer Sensibilität. Personalmangel erhöht aber den Arbeitsdruck und die Belastungen im Vergleich zu anderen Berufen enorm. „Diese ständige Unterbesetzung ist eine unerträgliche Situation für die Beschäftigten und letztlich natürlich auch die PatientInnen. Wir fordern daher einen bundesweit einheitlich verbindlichen Personalschlüssel. Allen Betreibern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen soll dadurch die Mindestanzahl und die Qualifikation der MitarbeiterInnen zwingend vorgeschrieben werden“, so der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft vida, Willibald Steinkellner. „Nur so können wir Mindeststandards, faire Arbeitsbedingungen und eine annehmbare Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen.“

peter.leinfellner@vida.at

BR-Aktion

EIN BETT AM BAHNSTEIG

Europaweite Aktionen für mehr Nachtreisezüge.

Zurück in die Spur! Unter diesem Motto haben im Sommer in ganz Europa Aktionstage für den Erhalt bzw. den Ausbau der europäischen Nachtreise- und Fernzugverbindungen stattgefunden. BetriebsrätInnen und Beschäftigte von Newrest Wagon-Lits Austria sowie der vida-Fachbereich Eisenbahn haben etwa am Hauptbahnhof in Wien mit einem Bett am Bahnsteig auf die dramatische Situation bei den Nachtzügen aufmerksam gemacht.

Während das Nachtzugangebot der ÖBB gut ausgelastet ist, fahren zahlreiche europäische Bahnen ihr Angebot in diesem Bereich zurück bzw. stellen es komplett ein. Tausende Arbeitsplätze sind in Gefahr.

Mehr Infos: <http://eisenbahn.vida.at>



Bild: vida

Faire Vergaben

MEHR FAIRE JOBS DURCH BESTBIETERPRINZIP

Jetzt geht es im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping darum, auch im öffentlichen Verkehr mit dem Best- statt Billigstbieterprinzip bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Nägel mit Köpfen für die Beschäftigten zu machen.



Bild: vida

Mit den Beschlüssen gegen Sozialbetrug, Lohn- und Sozialdumping hat der Gesetzgeber ein wichtiges Zeichen für faire Arbeitsbedingungen beschlossen: Das jetzt erreichte verpflichtende Bestbieterprinzip für Bau- und damit verbundene Dienstleistungen ist ein erster wichtiger Schritt.

„Die verpflichtende Berücksichtigung von Qualitäts- und Sozialkriterien bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Nah- und Regionalverkehr, aber auch etwa im Gesundheitsbereich oder im Reinigungsgewerbe muss jetzt dringend folgen“, forderten AK-Präsident Rudi Kaske und der stv. vida-Vorsitzende Roman Hebenstreit bei einer Pressekonferenz.

GEKÜNDIGT WEGEN BILLIG-WETTBEWERB

In allen Fällen muss ein Personalübergang ermöglicht werden. Wenn ein Dienstleistungsanbieter einen Auftrag verliert, so muss der neue Auftraggeber den bisherigen Beschäftigten ein Übernahmeangebot machen – das muss im Vergaberecht verankert werden, fordert die vida. Sonst würde weiter auf Kosten der Beschäftigten gespart, Lohnstrukturen und sozialrechtliche Vorschriften unterlaufen. Das hat schwerwiegende Folgen: Ältere, hochqualifizierte und somit auch teurere Beschäftigte werden gekündigt bzw. bekommen keine Jobs mehr.

hansjoerg.miethling@vida.at

EISENBAHN

FÜRCHTEN UM SICHERHEIT

Kritik am europäischen Kontroll- und Ausbildungssystem für LokführerInnen.

Unsere sehr guten nationalen Ausbildungsstandards lassen wir uns nicht von schwammigen Vorgaben in der europäischen Triebfahrzeugführerlinie verwässern“, kritisiert vida-Gewerkschafter Gerhard Tauchner. Auch EU-weit müsse die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs eindeutig geregelt werden. Ausbildungsdauer und -inhalte für die Fahrerlaubnis bedürfen einer entsprechenden gesetzlichen Regelung, fordert Tauchner.

Diese Forderung ist eines der Ergebnisse des internationalen Treffens der LokführervertreterInnen der deutschsprachigen Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaften aus Luxemburg (FNCTTFEL), der Schweiz (LPV-SEV), Deutschland (EVG) und Österreich (vida), das Ende Juli in Zürich stattfand. Dabei wurden übereinstimmend Mängel im Kontroll- und Ausbildungssystem der EU für die LokführerInnen festgestellt.



Bild: wellphoto - Fotolia.com

LUFTFAHRT

AUA-FLUGAUSFÄLLE: FEHLER EINGESTANDEN

Bordpersonal trifft keine Schuld – Management verschätze sich.

Beinahe kein Tag im Juli verging ohne Flugausfälle bei der AUA. Das führte in den Medien zu wüsten Spekulationen über konzertierte Krankenstands-Aktionen. vida-Gewerkschafter Johannes Schwarcz und AUA-Betriebsratbordchef Karl Minhard wiesen diese haltlosen Vorwürfe von Anfang an entschieden zurück. Sie kritisierten, akuter Personal- und Planungsfehler bei der Fluglinie seien verantwortlich. Das AUA-Management wies einen PilotInnen-Engpass zwar zurück, gestand jedoch ein, dass die zahlreichen PilotInnen-Schulungen in den Planungen un-



Bild: tamedin - Fotolia.com

terschätzt wurden. Das Management will nun mit geleasten Maschinen und Crews dagegenhalten. Gewerkschaft und Betriebsrat Bord bleiben bei ihrer Kritik: Die AUA habe zu wenig Personal – in den arbeitsintensiven Sommermonaten werde das besonders deutlich, so Schwarcz und Minhard.

Ausführliche Berichte zu allen Themen auf www.vida.at

QUALITÄT DER PFLEGE SICHERN!

GuKG-Novelle darf nicht zu Schmalspurausbildungen führen.



Bild: kwamer - Fotolia.com

universitärer Ausbildung, dann die PflegefachassistentInnen mit zweijähriger Ausbildung und die AssistentInnen für die AssistentInnen, genannt Pflegeassistentenz. Für letztere ist nur eine einjährige Ausbildung vorgesehen und das ist für uns nicht tragbar!“ Eine zweijährige Ausbildung ist aus Sicht der Gewerkschaft unerlässlich. Einerseits, um den Beschäftigten eine hochwertige Ausbildung mit guten Berufschancen zu garantieren, andererseits, um die hohen Qualitätsstandards in der Pflege abzusichern, auch im Sinne der PatientInnen.

ENTWURF ÜBERARBEITEN!

Grundsätzlich zu begrüßen sind für Steinkellner die Akademisierung der Ausbildung des gehobenen Dienstes und der Berufsschutz für die Fachassistentenz. „Eine gründliche Überarbeitung des Gesetzesentwurfs ist aber dringend notwendig, wir müssen die Chance nutzen, einen echten Qualitätssprung in der Ausbildung herbeizuführen!“ Wünschenswert wäre auch, den Geriatriebereich stationär und mobil stärker im neuen GuKG zu berücksichtigen.

barbara.poelki@vida.at

Im Sommer ist das neue Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) in Begutachtung gegangen. Unter anderem regelt die Novelle die Ausbildung für Pflegekräfte neu. „Dabei muss die Qualität im Vordergrund stehen, nicht das Geld“, stellt der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner klar. „Der vom Gesundheitsministerium vorgelegte Entwurf entspricht dieser Vorgabe leider nicht. Offensichtlich soll es schnell und billig sein!“

Anders ist für Steinkellner nicht zu erklären, dass für denselben Tätigkeitsbereich gleich drei Berufsgruppen vorgesehen sind: „Da wären die diplomierten Pflegefachkräfte mit

FRISEURINNEN

GEWERKSCHAFT HILFT!

Arbeitsklimaindex zeigt große Unzufriedenheit.



Bild: JackF - Fotolia.com

Zusammenhang zwischengewerkschaftlichem Organisationsgrad und der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen:

Nur fünf Prozent der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt, nur die Hälfte glaubt, bis zur Pension arbeiten zu können. Auch die Zufriedenheit mit dem Einkommen ist niedrig. Zugleich sind nur rund acht Prozent Gewerkschaftsmitglied, nicht einmal jedeR Zehnte hat einen Betriebsrat. Erschwert wird die betriebliche Vertretung durch die kleinen Betriebseinheiten. Nur ein Fünftel hat mehr als zehn KollegInnen.

Die AK Oberösterreich hat das Arbeitsklima in der Berufsgruppe der FriseurInnen untersucht. Einmal mehr zeigt sich der starke

TOURISMUS

UMFRAGE ZUR ARBEITSWELT

Wie zufrieden sind Beschäftigte mit ihren Jobbedingungen?



lungen teilzunehmen. Je mehr daher mitmachen, desto zielgenauer können wir die Forderungen unserer Mitglieder an die Arbeitgeber stellen. Die vollkommen anonyme Umfrage dauert ca. 10 Minuten und kann online auf www.vida.at/tourismus ausgefüllt werden. Die Ergebnisse veröffentlichen wir im Laufe des Herbstes auf unserer Homepage.

Deine Meinung zählt! Derzeit läuft unsere große Umfrage zu den Bedürfnissen der Beschäftigten im Bereich Hotel- und Gastgewerbe. Wir wollen damit den rund 200.000 ArbeitnehmerInnen in der Branche die Möglichkeit geben, aktiv an den beginnenden Rahmenkollektivvertragsverhand-



Bild: fotomek - Fotolia.com



DAS VIDA KV-BAROMETER

Eisenbahn

☑ Die Kollektivvertragsverhandlungen für die über 35.000 Beschäftigten, die in den 47 Eisenbahnunternehmen in Österreich in eisenbahnspezifischen Berufen arbeiten, wurden am 6. Juli erfolgreich beendet. Die Verhandlungspartner in der vida und Wirtschaftskammer Österreich haben sich auf eine Erhöhung der KV- und Ist-Gehälter um 55 Euro, jedoch um mindestens 1,9 Prozent geeinigt. Das entspricht einem durchschnittlichen Gehaltsplus von 2,3 Prozent. Der Abschluss gilt rückwirkend per 1. Juli 2015; die Laufzeit beträgt ein Jahr. Zusätzlich wurde vereinbart, dass ab September Sozialpartnergespräche über die Weiterentwicklung des KV-Rahmenrechts starten werden.

Rettungs- und Sanitätsberufe

☑ Am 17. Juli wurde erstmals ein Kollektivvertrag für die Berufsvereinigung von ArbeitgeberInnen in Rettungs- und zugehörigen Sanitätsberufen (BARS) unterschrieben. Er tritt rückwirkend mit 1. Juli in Kraft und gilt für rund 600 Beschäftigte des Samariterbundes. Durch die im Kollektivvertrag festgelegten Bestimmungen wurde außerdem das Erreichen der 6. Urlaubswoche erleichtert. Künftig soll einmal im Jahr über Anpassungen verhandelt werden. Darauf haben sich die Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen und die Gewerkschaften vida und GPA-djp geeinigt.

Diakonie

☑ Nach der Erhöhung der Löhne und Gehälter im Februar konnten vida und GPA-djp für die knapp 6.000 Angestellten und ArbeiterInnen der Diakonie Österreich im Juni rahmenrechtliche Verbesserungen erzie-

len: Es wurde die Anrechnung jeder Elternkarenz im vollen Ausmaß von 22 Monaten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche, wie Lohn- und Gehaltsvorrückungen oder das Erreichen der 6. Urlaubswoche, vereinbart, ausgenommen sind hier Vordienstzeiten. Die Anrechnung von 50 Prozent der nicht facheinschlägigen Vordienstzeiten wurde auf maximal acht Jahre erhöht. Beide Verbesserungen im KV-Rahmenrecht bewirken höhere Löhne und Gehälter für die zum Großteil weiblichen Beschäftigten.

Oberösterreichische Pflegekräfte

☑ Mit 1. Juli ist ein neues Gehaltsschema für die oberösterreichischen Pflegekräfte in Kraft getreten. Davor haben Land, Städte- und Gemeindebund sowie die vier betroffenen Gewerkschaften (vida, GÖD, GPA-djp und GdGKMSfB) monatelang hart verhandelt. Das Paket wird schrittweise umgesetzt und erreicht bis 2019 ein Volumen von rund 57,1 Mio. Euro. Durchschnittlich bekommen die rund 23.000 Beschäftigten 6 Prozent mehr Gehalt.

DiplomkrankenschwesterInnen und medizinisch-technische Dienste bekommen in mehreren Etappen bis 2019 um 250 Euro, PflegehelferInnen um 150 Euro mehr. FachsozialbetreuerInnen Altenarbeit erhalten in zwei Stufen bis 2017 ein Plus von 50 Euro. MitarbeiterInnen über 43 Jahre, die bereits seit 15 Jahren im Pflegeberuf tätig sind, haben ab 2018 Anspruch auf eine 6. Urlaubswoche. Die FachsozialbetreuerInnen Altenarbeit bekommen ab 2019 eine 39-Stunden-Woche.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at

Es ist angerichtet! Guten Appetit!

Lehrling Florian bittet im Betriebsrestaurant Catering MAX zu Tisch.



Betriebsrestaurant

HERZ, HIRN UND EINE PRISE HOFFNUNG

Mit Catering MAX wieder fit für den Arbeitsmarkt.

9 Uhr Früh im ÖGB- und Gewerkschaftshaus CATAMARAN in Wien. Im Betriebsrestaurant Catering MAX, wo in wenigen Stunden bis zu 400 Menschen ihr Mittagessen genießen werden, blicken wir den MAX-Beschäftigten bei ihren Vorbereitungen über die Schultern. Nicht nur am Mittagstisch geht es gesellig zu, sondern auch hinter Herd und Theke. Catering MAX ist ein psychosozialer Betrieb, der es sich gemeinsam mit pro mente Wien zur Aufgabe gesetzt hat, Langzeitar-

beitslose und psychisch erkrankte Menschen wieder fit für den Berufsalltag zu machen.

REZEPT UND ZUTATEN

Die Beschäftigten werden vom AMS für Tätigkeiten in Küche, Service und Reinigung aber auch Büro zugewiesen. Nach einem mehrwöchigen Arbeitstraining bekommen sie einen auf neun Monate befristeten Arbeitsplatz. Den sogenannten TransitmitarbeiterInnen ste-

hen Gastronomiefachkräfte und ein Team von PsychologInnen zur Seite. Sie unterstützen dabei, Stabilität und Struktur wiederzugewinnen.

BESSERES GELINGEN

Schulden und Depressionen – das sind oftmals mit Gründe für eine lange Arbeitslosigkeit, weiß Barbara Steinböck. Die psychosoziale Leiterin versucht gemeinsam mit den MitarbeiterInnen in der Zeit, in der sie bei MAX beschäftigt sind,



Das Auge isst mit

Küchenleiter Wolfgang liebt das Kreative seines Berufs.



Gutes Service

Mit einem Lächeln serviert schmeckt der Kaffee noch besser.



Liebe fürs Detail

Michaels letzte Kontrolle vor dem Sturm aufs Buffet.



Mit Freude gekocht

Frische und Regionalität wird bei MAX großgeschrieben.

Hürden zu überwinden. Geholfen wird bei Wohnungsproblemen, der Schuldenregulierung, aber auch dabei, die richtige ärztliche Behandlung zu finden. „Oftmals wissen die Beschäftigten gar nicht mehr, was sie alles können. Das Selbstvertrauen ist auf der Strecke geblieben“, erzählt die Expertin. „Wir unterstützen bei Bewerbungstrainings, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen oder aber auch dabei, wie man mit Jobabsagen gut umgeht.“

LAIE UND KÜCHENPROFI

Vor einer ganz anderen Herausforderung steht MAX-Küchenleiter Wolfgang Dendl. Er muss den Betrieb mit vorwiegend „Gastro-Neu-

lingen“ aufrechterhalten – unter ihnen zum Beispiel Bauarbeiter, Büroangestellte oder Jugendliche ohne Arbeitserfahrung. Aber jeden Tag gelingt es aufs Neue: 300 bis 400 Essen, drei Menüs und diverse Snacks à la Carte verlassen die MAX-Küche – nebenbei laufen auch noch der Catering-Betrieb und die Seminarverpflegung fürs Haus. Michael, der im Mittagsgeschäft an vorderster Front im Bistro und Kassabereich steht, schätzt die abwechslungsreiche Tätigkeit: Gastronomie-Erfahrung oder nicht – „Alles was man gern macht, macht man gut!“ – ist seine Einstellung.

Ein Stammküchenteam hilft den TransitmitarbeiterInnen dabei,

möglichst viel alleine zu meistern. „Es gibt einiges zu lernen, selbst das Lernen. Viele können das gar nicht mehr“, so der Küchenchef. Die größte Herausforderung für den Küchenprofi ist es aber, „die Menüpläne abwechslungsreich zu gestalten“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. „Aber auch hier ist mir die Unterstützung meines Teams sicher. Und wenn sie uns wieder verlassen und einen anderen Job finden, dann weiß ich, die Mühe hat sich gelohnt.“

FIT UND FERTIG

Es gibt Lamm, verrät uns Lehrling Florian. Er ist heute für eines der Menüs verantwortlich. Florian wird noch im September seine Lehrabschlussprüfung machen. Er ist einer der jüngsten im Team. Für ihn und seine KollegInnen ist MAX der Beginn eines neuen Arbeitslebens.

michaela.feik@vida.at



Wiedereinstieg nach Kinderpause

Jasmina macht die Buchhaltung bei MAX.



Vertrauen schaffen

Ein ExpertInnenteam unterstützt dabei, wieder fit für den Job zu werden.

WEBTIPP

www.catering-max.at
www.promente-wien.at

GRIECHENLAND GEHT UNS ALLE AN!

Erdrückende und erfolglose Sparmaßnahmen werden fortgesetzt.



Bild: Jonathan Stutz - Fotolia.com

geführt: Minus 25 Prozent – ein Einbruch, den man sonst nur im Krieg sieht. Dennoch behalten die neoliberalen Kräfte den unverantwortlichen Kurs bei. Demokratie und Wahrheit spielen offenbar keine Rolle, die Troika und die europäischen Finanzminister setzen die Austerität, also das rigorose Spardiktat, mit aller Härte fort. Mehr der Sparpolitik wird also auch mehr Leid und mehr Schulden bedeuten.

WIR BRAUCHEN EINE SOZIAL-UNION

Die Gewerkschaft steht für ein anderes, ein soziales Europa, das sich nicht ausschließlich über vernichtende Sparpolitik definiert. Europa braucht einen Kurswechsel. Nur Stabilität, gerechte Löhne, faire Arbeitsbedingungen und ein funktionierendes Sozialsystem können den sozialen Frieden absichern. Das und nicht die Rettung von Banken sollte die wichtigste Aufgabe der EU sein. Helfen Sie mit! Je mehr Menschen die Gewerkschaft unterstützen, desto mehr Gewicht bekommt unsere Stimme!

barbara.poelki@vida.at

Die Griechen haben Nein gesagt. Nicht Nein zu Europa, sondern Nein zum destruktiven Spardiktat, das nicht den geringsten Erfolg gebracht, sondern immer tiefer in eine humanitäre Katastrophe geführt hat. Pensionen und Gehälter wurden gekürzt, Steuern erhöht, Jobs gestrichen, Mindestlöhne außer Kraft gesetzt, Bildungswesen, Gesundheits- und Sozialsystem ausgehungert. Der soziale Kahlschlag hat die schwächsten Bevölkerungsgruppen am härtesten getroffen. Heute leben vier von zehn griechi-

schen Kindern in Armut, die Säuglingssterblichkeit ist um 43 Prozent gestiegen und die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei fast 50 Prozent.

NEIN ZUM NEOLIBERALEN KURS

Das Schuldenproblem ist dadurch nicht besser geworden. Die Programme der Troika (VertreterInnen der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Kommission) haben zum völligen Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft

LOHNSTEUER RUNTER
**WIR HABEN ES
GESCHAFFT!**



**464 EURO MEHR FÜR CHRISTINA.
RESTAURANTFACHFRAU.
NETTO. IM JAHR.**

Danke an mehr als 882.000 UnterstützerInnen!
Gemeinsam haben wir Druck gemacht. Die Lohnsteuersenkung kommt!

Eigenen Vorteil ausrechnen!

WWW.OEGB.AT

MITSPRACHE WIRD GROSS GESCHRIEBEN

Unermüdlicher Einsatz für die Beschäftigten.



Große Vielfalt zeichnet das elfköpfige vida-Team in Oberösterreich aus. Die Büroassistentinnen sorgen für Erstberatung und Weiterleitung aller Anliegen. Die Landessekretäre bieten den Mitgliedern Hilfestellung in sozialen sowie rechtlichen Fragen. „Wir wollen quer durch alle Branchen, für jede Altersgruppe unser Wissen und Engagement zum Vorteil in der Arbeitswelt unserer Mitglieder einsetzen“, sagt Engelbert Eckhart, Geschäftsführer der vida OÖ.

HOHE EINSATZBEREITSCHAFT

„Besonders freue ich mich über die dutzenden Kollektivvertragsverhandlungen und Einkommenserhöhungen, die wir jährlich abschließen“, so Eckhart. „Es werden gute Ergebnisse erzielt – wenn nötig mit Aktionismus. Steigender Druck und chronische Unterbesetzung haben im Jahr 2013 Betriebsrätinnen und Betriebsräte der OÖ Krankenhäuser mit Öffentlichkeitsrecht veranlasst, mit Hilfe ihrer Gewerkschaften ein gewerkschaftsübergreifendes Projekt ins Leben zu rufen. Unter dem Titel ‚Operation Menschlichkeit‘ haben wir für bessere Arbeitsbedingungen im Spital gekämpft.“

„Auf dieses Projekt können wir mit Recht stolz sein“, so Eckhart. „BetriebsrätInnen, Gewerkschaften, Betroffene und Menschen, die Solidarität gezeigt haben, haben uns bei Demonstrationen bis hin zum Streik der Beschäftigten der Ordensspitäler unterstützt.“ Das Ergebnis: Neben einer Lohnerhöhung wurden auch bessere Rahmenbedingungen erreicht.

„Die Gewerkschaft ist wichtiger denn je“, betont Eckhart. „Arbeitsplätze, faires Einkommen und soziale Sicherheit müssen wieder wichtiger werden als Gewinn und Profit. vida ist die richtige Antwort auf die Entdemokratisierung in den Betrieben. Dafür setze ich mich mit meinem Team ein.“

<http://oberoesterreich.vida.at>

GEMEINSAM FÜR UNSERE MITGLIEDER

Kampfbereiter Partner in Rechtsfragen.



Unser Engagement führt dazu, dass die vida in Niederösterreich nicht nur wahrgenommen wird, sondern auch mobilisieren kann, wenn es darauf ankommt“, erzählt vida-Landesgeschäftsführer Alfred Spiegl. Besonders gut in Erinnerung ist ihm eine Protestdemonstration für höhere Löhne für die Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbereich geblieben. „700 Menschen sind in St. Pölten mitmarschiert! Das hätten uns viele nicht zugetraut. Da haben uns sogar andere Gewerkschaften Respekt gezollt“, schmunzelt Spiegl.

NICHT IM REGEN STEHEN LASSEN

Das Geheimnis der Stärke der vida-Niederösterreich liegt für Spiegl klar auf der Hand: „Wir sind gut vernetzt und können unsere Mitglieder so optimal betreuen. Wir lassen sie nicht im Regen stehen. Über unsere Homepage oder Facebook-Seite informieren wir über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen. Die Menschen fühlen sich dadurch gut betreut.“

Besonders stolz ist Spiegl auf die beeindruckenden Zahlen beim Rechtsschutz für die rund 30.000 vida-Mitglieder in Niederösterreich. Von 2010 bis 2013 haben die SekretärInnen der Landesorganisation 48 Rechtsfälle abgewickelt und dabei fast 600.000 Euro für Mitglieder erstritten. „Wenn Arbeitgeber glauben, sie können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übers Ohr hauen, sind sie bei uns falsch“, stellt Spiegl klar.

Eines der Highlights des heurigen Herbsts steht Ende September an: Der 4. vida-Landestag in Hainfeld. Dazu werden rund 150 BetriebsrätInnen und FunktionärInnen erwartet. Auch der Spaß wird nicht zu kurz kommen: Neben Wanderungen, Museumsbesuchen und Preisverleihungen steht auch eine Ausfahrt der vida-Biker auf dem Programm.*

<http://niederoesterreich.vida.at>

*Übrigens: Bei den vida-Biker sind FahrerInnen aller Motorrad-Marken und Typen herzlich willkommen. Mehr Infos unter: www.vidabiker.at

UNFAIREN FREIHANDEL STOPPEN – JETZT!

Setzen wir uns gemeinsam zur Wehr.



ES GIBT ALTERNATIVEN

Die Konferenz „Anders Handeln – Alternativen zu Freihandel und Klagerechte für Konzerne“ macht sichtbar, dass es nicht um die Frage geht, ob man für oder gegen Handel ist. Es geht vielmehr darum, welche Handels- und Investitionspolitik tatsächlich notwendig ist, um Antworten zu geben auf aktuelle Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Prekarisierung der Arbeitswelt, Ressourcenknappheit und Konzernmacht. Diskutieren Sie mit ExpertInnen über eine gerechte Gestaltung des globalen Handels und welche Rechte es zu stärken gilt.

Der Termin: 22. September 2015,
ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-
Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Anmeldung:
volkswirtschaft@oegb.at

Infos unter
www.ttip-stoppen.at und
www.vida.at

Hinter verschlossenen Türen verhandeln EU und USA über das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen TTIP. Dabei lassen die Details, die an die Öffentlichkeit dringen, nichts Gutes ahnen. Konzerne und Lobbyisten wollen Lohndumping-Wettbewerb ermöglichen und Absatz-

märkte öffnen. Hinderliche Arbeitnehmerrechte sowie Sozial- und Umweltstandards versuchen sie aus dem Weg zu räumen. Gewerkschaften, wie auch vida, und NGOs machen im Bündnis „TTIP stoppen“ gegen intransparente und unfaire Freihandelsabkommen wie TTIP mobil.

BUCHTIPP

DIE FREIHANDELSLÜGE

Was für uns alles auf dem Spiel steht!

In Europa wächst der Widerstand gegen das geplante Freihandelsabkommen TTIP. Unter den Kritikern befindet sich Thilo Bode. Der Gründer der Verbraucherorganisation „Foodwatch“ und langjähriger Greenpeace-Manager legt nicht nur den Finger in die Wunden, die Wirtschaft und Politik der Gesellschaft regelmäßig zufügen, sondern macht auch deren Hintergründe und Ursachen begreiflich. Im Titel seines neuen Buches ist die Kernaussage bereits enthalten: „Die Freihandelslüge: Warum TTIP nur den Konzernen nützt – und uns allen schadet“.

Thilo Bode schildert anschaulich und mit analytischer Schärfe, wie TTIP Verbraucherrechte und Umweltstandards gefährdet. Die Konzerne drohen über unsere Zukunft zu bestimmen – stärkere Arbeitnehmer- und Verbraucherrechte hängen ebenso wie ein wirkungsvoller Umweltschutz von ihrer Gnade ab. Dies gilt es mit aller Macht zu verhindern. Thilo Bode zeigt, was sich bei den Geheimverhandlungen zwischen der Europäischen Union und den USA ereignet und was für uns alle auf dem Spiel steht.



Die Freihandelslüge
Warum TTIP nur den
Konzernen nützt – und
uns allen schadet
Thilo Bode, 2015
272 Seiten, DVA, ISBN
978-3-421-04679-6

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen: www.besserewelt.at

Wir verlosen 3 Buchexemplare!
Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



ÖBB-Lehrlinge

besuchen Gedenkstätten des Holocaust.

alle Bilder: z/g

NIEMALS VERGESSEN

Die Bilder und Erfahrungen seiner Holocaust-Gedenkreise nach Polen wird Christian Hofmanner nie vergessen. Und er will sie auch nicht vergessen, wie der 18-jährige ÖBB-Lehrling erzählt: „Es war sehr intensiv und fordernd. Man liest und hört vom Massenermord an den Juden sonst immer nur in Büchern oder Filmen. Plötzlich bin ich selbst an jenen Orten gestanden, wo Millionen Menschen ermordet wurden. So etwas darf nie wieder passieren. Wir dürfen diese Tragödien niemals verharmlosen und zur Seite legen.“

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Christian hat im Juli gemeinsam mit 24 anderen ÖBB-Lehrlingen an einer Bildungsreise zu den Gedenkstätten des Nationalsozialismus in Polen teilgenommen. Begleitet wurden die Jugendlichen von Ausbildnern der ÖBB und dem ehemaligen Berufsschuldirektor Prof. Johannes Schwantner, der bereits

seit Jahren derartige Reisen für Jugendliche organisiert.

LEBEN ODER STERBEN

Fast zwei Wochen haben sich Christian und seine KollegInnen intensiv mit den Themen Holocaust und Zweiter Weltkrieg auseinandergesetzt. Sichtlich bewegt erzählt er von der „Todesrampe“, auch „Judenrampe“ genannt, im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau: „Dort haben SS-Ärzte entschieden, wer leben darf oder sterben musste.“ Nach fünf Jahren haben sowjetische Truppen im Januar 1945 die Insassen des KZ Auschwitz-Birkenau befreit. Heute ist Auschwitz ein Synonym für die Massenvernichtung der Juden.

ERINNERUNG WACH HALTEN

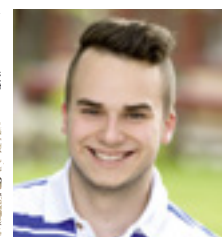
Tatkräftig unterstützt und mitorganisiert wurde die Reise auch von der Gewerkschaft vida. „Heuer begehen wir den 70. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers in Ausch-

witz. Um zu verstehen, in welchem unvorstellbaren Ausmaß die Verbrechen verübt wurden, ist es wichtig, Bildungsreisen zu den Tatorten zu veranstalten, damit das Geschehene nie in Vergessenheit gerät. Zudem müssen künftige Generationen die Wiederholung der Verbrechen unserer jüngeren Geschichte zu verhindern wissen“, unterstreicht vida-Vorsitzender Gottfried Winkler.

Besonders gut in Erinnerung geblieben ist Christian der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe: „Wir hatten eine tolle Gemeinschaft. Alle waren sehr interessiert und auch diszipliniert. Es war super, dass vida und die ÖBB uns diese Erfahrungen ermöglichen haben. Das muss wiederholt werden.“ Dieser Wunsch soll erfüllt werden: 2016 ist eine Neuauflage dieser ganz besonderen Reise geplant, wie uns die Verantwortlichen bereits verraten haben.

Mehr Fotos der Reise gibt es auf www.vidajugend.at

peter.leinfellner@vida.at



ÖBB-Lehrling Christian gibt Einblick in die unvergesslichen Eindrücke der Holocaust-Gedenkreise nach Polen.

KIND, KARRIERE UND KARENZ

Was Mütter und Väter über Elternkarenz wissen sollten.



Bild: Jürgen Fächle – Fotolia.com

Kind und Karriere – ist das möglich? Viele Fragen stellen sich, wenn man eine Familie plant. Zum Beispiel, welche Rechte und Pflichten habe ich, wenn ich in Karenz gehen möchte? vida hat die Antworten.

Was ist Karenz?

Bei der Karenz haben Sie den rechtlichen Anspruch auf Freistellung von Arbeitsleistung gegen Entfall des Arbeitsentgelts. Der Arbeitgeber kann die Karenz nicht verweigern. Das Dienstverhältnis besteht weiter – mit Kündigungs- und Entlassungsschutz.

Wann beginnt/endet die Karenz?

Die Karenz beginnt mit Ende der Schutzfrist nach der Geburt (in der Regel acht Wochen) und endet nach der vereinbarten Dauer (mindestens zwei Monate), spätestens bis zum Ablauf des zweiten Lebensjahres (Tag vor dem zweiten Geburtstag) des Kindes.

Muss ich die Karenz meinem Arbeitgeber melden?

Ja! Sie müssen Beginn und Dauer der Karenz Ihrem Arbeitgeber spätestens zum Ende des Beschäftigungsverbotes schriftlich bekannt geben. Ihr Arbeitgeber muss Ihnen eine Bestätigung ausstellen.

Kann auch der Vater Karenz in Anspruch nehmen?

Ja, vorausgesetzt, er lebt mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt und dass die Mutter nicht gleichzeitig in Karenz ist bzw. keinen Anspruch auf

Karenz hat. Das ist z. B. der Fall, wenn die Mutter Freie Dienstnehmerin, Studentin oder nicht berufstätig ist.

Kann die Karenz zwischen Mutter und Vater geteilt werden?

Ja, insgesamt sind drei Karenzteile zulässig, z. B. Mutter/Vater/Mutter, wobei jeder Teil mindestens zwei Monate dauern muss.

Ist eine gleichzeitige Karenz beider Elternteile möglich?

Mutter und Vater dürfen nicht gleichzeitig Karenz für dasselbe Kind nehmen. Lediglich beim ersten Wechsel zwischen den Elternteilen ist eine Überschneidung von einem Monat möglich. In diesem Fall darf die Karenz insgesamt nur bis zur Vollendung des 23. Lebensmonats des Kindes dauern.

Kann ich die vereinbarte Karenz verlängern?

Ja. Spätestens drei Monate vor dem Ende der gemeldeten Karenz müssen Sie Ihrem Arbeitgeber bekannt geben, dass Sie die Karenz verlängern und wie lange. Haben Sie ursprünglich eine Karenz von weniger als drei Monaten gemeldet, müssen Sie die Verlängerung erst zwei Monate vor dem Ende melden.

Darf ich während der Karenz arbeiten, also dazuerdienen?

Während der Karenzzeit können Sie beim selben Arbeitgeber eine Tätigkeit unter der Geringfügigkeitsgrenze ausüben. Diese liegt 2015 bei 405,98 € brutto monatlich.

Neben dem karenzierten Dienstverhältnis können Sie mit Ihrem Arbeitgeber für längstens 13 Wochen im Kalenderjahr eine Beschäftigung über der Geringfügigkeitsgrenze vereinbaren. Achtung: Informieren Sie sich über die genauen Zuverdienstgrenzen beim gleichzeitigen Bezug von Kinderbetreuungsgeld. Denn bei Karenz und Kinderbetreuungsgeld gibt es unterschiedliche Regelungen des Zuverdienens und bei der Dauer des Anspruches!

Kann mich mein Arbeitgeber während der Karenz kündigen?

Nach dem 1. Geburtstag des Kindes kann Ihr Arbeitgeber das Dienstverhältnis nur dann kündigen, wenn zusätzlich zu den bestehenden Kündigungs- und Entlassungsschutzbestimmungen die Weiterbeschäftigung aus wirtschaftlichen und persönlichen Gründen nicht zumutbar ist. Für eine solche Kündigung benötigt Ihr Arbeitgeber die Zustimmung des Arbeits- und Sozialgerichts.

recht@vida.at

NOCH FRAGEN?

Sie haben Fragen zu Karenz, Kinderbetreuungsgeld oder Elternteilzeit? Dann wenden Sie sich an Ihren Betriebsrat oder nehmen Kontakt mit den vida-RechtsexpertInnen auf. Infos unter <http://recht.vida.at>

Viel Wissenswertes gibt es im „Baby-Package“ – holen Sie sich die Broschüre der Gewerkschaftsfrauen unter <http://www.oegb.at/frauen>, Rubrik Rechtsinfos

EIN PAAR TAGE ITALIEN UND NEUE WINTERSTIEFEL

vida erkämpft über 6.000 Euro für ausgebeutete Gastro-Mitarbeiterin.



Bild: ressmaster - Fotolia.com

„...unser Lokal steht für eine etwas andere Art des Fortgehens.“

Mit diesen Worten auf seiner Homepage versucht ein Nachtlokal in Graz, Gäste anzulocken. Dass die Betreiber aber auch eine ‚andere‘ Art des Umgangs mit ihren MitarbeiterInnen pflegen, hat Ulrike T.* am eigenen Leib erfahren. Jahrelang ist die 42-Jährige an der Kassa des Lokals gesessen und hat hart gearbeitet. Für einen Dienst von Mitternacht bis 6 Uhr Früh hat sie gerade einmal 40 Euro bekommen. Lohn- oder Dienstzettel hat Ulrike nie gesehen. Ebenso wenig wie einen Nachtarbeiterzuschlag. Sonderzahlungen hat es nach Lust und Laune des Arbeitgebers gegeben. Der Lohn wurde stets bar ausbezahlt.

MIESE TRICKS DER ARBEITGEBER

Im März dieses Jahres hat Ulrike ihren Job an der Kassa schließlich hingeschmissen. Schon länger hatte sie das Gefühl, dass etwas „nicht stimmt“, wie sie erzählt. „Ich habe mir deshalb den Kollektivvertrag für Beschäftigte im steirischen Hotel- und Gastgewerbe besorgt.“ Rasch war klar, dass sie über den Tisch gezogen wurde. „Ich habe mir

dann Unterstützung bei der vida geholt“, so Ulrike.

„Da hat nichts gepasst“, ist die steirische vida-Landessekretärin Sabine Kahr entsetzt. „Abgesehen davon, dass Frau T. als Discjockey und nicht als Kassiererin angemeldet war, hat sie auch nie Nachtarbeiterzuschlag, korrekte Sonderzahlungen oder Urlaubstage bekommen. Was bei unseren Forderungen an die Geschäftsführung besonders hilfreich war, waren die exakten Arbeitszeitaufzeichnungen von Frau T.“ Das Ringen um ihre Nachzahlungen hat Ulrike T. schwer zugeetzt: „Meine ehemaligen Arbeitge-



Gemeinsam erfolgreich

Ulrike T. und vida-Rechtsexpertin Sabine Kahr (rechts im Bild)

Bild: vida

ber haben mit SMS und Anrufen versucht, Druck auf mich auszuüben. Der Tiefpunkt war, dass sie mir sogar unterstellt haben, ich hätte Geld unterschlagen.“

„ERFOLG DER VIDA HAT MICH UMGEHAUEN“

Der energische Kampf der vida-Rechtsexpertin Kahr war schließlich erfolgreich. „Am 8. Mai waren 6.428 Euro für Frau T. auf unserem Konto.“ „Das hat mich umgehauen“, erinnert sich Ulrike T., die mittlerweile einen neuen Job hat. „Ich habe mir ein paar Tage Erholung in Italien gegönnt und endlich ein neues Paar Winterstiefel gekauft. Ich bin der vida so unendlich dankbar. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden betrogen, weil sie ihre Rechte nicht kennen und glauben sie sind alleine. Das stimmt aber nicht! Die Gewerkschaft steht ihnen zu Seite!“

peter.leinfellner@vida.at

SERVICE

Es lohnt sich, dabei zu sein!

vida verhandelt über 150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen, bis zu sechzig KVs Jahr für Jahr neu. Denn Lohnerhöhung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenregelungen oder Freizeitansprüche sind nichts selbstverständlich, sondern das Ergebnis von harten Verhandlungen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebern.

Sie fühlen sich an Ihrem Arbeitsplatz ungerecht behandelt? Sie haben rechtliche Fragen?

Dann wenden Sie sich an Ihre vida-Landesorganisation.

Alle Kontakte unter <http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Wie wäre es mit einem Herbsturlaub?

Entspannen Sie mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs. vida hilft dabei! Wir bieten modern ausgestattete und kostengünstige Ferienwohnungen in Dorfgastein, Bad Gastein, Feldkirch, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Seefeld, Wörgl und Zell am See an.

Ein Beispiel gefällig? Unsere vida-Ferienwohnung in Bad Gastein (Nähe Felsentherme) besteht aus einem Wohnschlafzimmer, einem Schlafzimmer, Küche, Bad und WC. Sie ist mit Küche und Geschirr ausgestattet, Bettwäsche, Bade-, Hand- und Geschirrtücher werden zur Verfügung gestellt, Radio und TV sind vorhanden. **Günstig urlauben mit meiner Gewerkschaft! vida wünscht einen erholsamen Urlaub!**

INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at, Web: <http://freizeit.vida.at>
> [Ferienwohnungen](#) (nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)



Bild: Corilla - Fotolia.com

PREISE

Hauptsaison (HS): seit 30. Mai bis 26. September 2015

Nebensaison (NS): von 27. Sept. bis 28. Nov. 2015

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: EUR 20,- / EUR 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

Familienspezialpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

HERBST-GEWINNSPIEL

OASE DER RUHE UND ENTSPANNUNG

Willkommen in den Kleingärten der ÖBB-Landwirtschaft.

Der Herbst lädt dazu ein, die letzten warmen Sonnenstrahlen zu genießen. Für Gartenbesitzer heißt es Zeit zum Hecken schneiden, Rasen düngen, Blumenzwiebeln pflanzen und Gemüse ernten. Es ist aber auch Zeit, um den Stress des Alltags abzuschütteln und neue Energie zu tanken. Die Kleingärten des Verbands der ÖBB-Landwirtschaft (BBL) sind ideale Oasen der Ruhe und Entspannung.

Die BBL verwaltet mit ihren rund 140 Zweigvereinen ca. 7,5 Mio. m² kleingärtnerisch nutzbare, bahneigene Grundstücke für etwa 13.500 Mitglieder. „Unsere Mitglieder haben sich ihre Grundstücke oftmals sprichwörtlich aus Müll- und Misthalden mit ihrem Geld und ihrer Arbeitskraft errichtet. Sie zahlen an die ÖBB 2,5 Mio. Euro Pacht, und das Jahr für Jahr“, stellt BBL-Verbands-



Bild: ÖBB-Landwirtschaft

präsident Reg.-Rat Stefan Maschl klar. „Deshalb sind die politisch immer wieder geforderten spekulativen Verkaufs- und Vertreibungsaktionen unakzeptabel, inhuman und auch wirtschaftlich äußerst fragwürdig.“

Durch die Unterstützung der Gewerkschaft der Eisenbahner – nunmehr vida – konnte sich die BBL zu einer der größten Freizeit- und Erholungseinrichtung der ÖBB mit einer wichtigen sozialen Grundeinstellung entwickeln. „BBL und vida

werden sich auch künftig gemeinsam für Kleingärten zu sozial vertretbaren Bedingungen einsetzen“, so BBL-Präsident Maschl. **Wir wünschen einen schönen Herbst und eine gute Garten- und Erntezeit!**

INFOS UND GEWINNSPIEL

Freie Gärten finden Sie unter www.obbl.at. Wir bitten um Verständnis, wenn aus vertraglichen Gründen EisenbahnerInnen bei der Vergabe bevorzugt werden.

Die BBL und vida verlosen drei OBI-Gutscheine im Wert von je 100 Euro. Gewinnfrage: Wofür steht BBL?

Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2015. Schicken Sie die Antwort an: vida/Pressereferat, KW „BBL“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder per E-Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Vor den Vorhang EINE FRAU BAHNT SICH IHREN WEG

Die Komplexität der ÖBB haben mich immer schon fasziniert“, erklärt Olivia Janisch. Mitte der 1990er Jahre kam die Salzburgerin für ihr Politikwissenschaft- und Spanischstudium in die Bundeshauptstadt. Inzwischen ist die 39-Jährige nicht nur gerne Wienerin, sondern auch Teil der großen Eisenbahner-Familie. Als „frische“ Betriebsrätin vertritt sie seit Juni die Anliegen ihrer KollegInnen. Olivia ist eine von 1.256 Frauen der 17.700 „Mann-starken“ ÖBB-Infrastruktur AG.

FÜR WERTE GERADE STEHEN

„Ich komme aus einer Arbeiterfamilie“, verrät Olivia. Werte wie gelebte Solidarität, Chancengleichheit und Respekt sind ihr sehr wichtig. „Schon während meiner Studienzeit war ich politisch aktiv. Interessen vertreten begleitet mich also schon lange.“ Mit Diplom in der Tasche zog es Olivia in die Welt der Politik und Kommunikation. Sie arbeitete unter anderem bei einem europäischen Politikberatungsunternehmen in Berlin. 2012 kam der Quereinstieg bei den ÖBB. „Ich begann in der ÖBB-Holding im Bereich Public Affairs, also der Interessenvertretung im politischen Kontext.“ 2014 stellte Olivia die Weichen neu und wechselte zur ÖBB-Infrastruktur AG, wo sie im Stab Personal tätig ist.

Olivia Janisch

(39 Jahre)

- ÖBB-Infrastruktur AG / Stab Personal
- Politikwissenschaftlerin, Betriebsrätin
- Salzburgerin, seit 1996 in Wien, verheiratet
- Hobbys: Wandern, Kraft- und Ausdauersport, Yoga
- Motto: Reden ist Silber, Machen ist Gold.



Bild: Arnd Örtting

ZUKUNFT JETZT GESTALTEN

Bei ihrer Arbeit fokussiert sich Olivia auf das Themenfeld „Arbeit & Alter“ und die Perspektiven für jüngere KollegInnen: „Es geht darum, dem Nachwuchs echte Möglichkeiten zu bieten sowie alter(n)sgerechte Arbeitsplätze zu schaffen – nicht nur auf dem Papier, sondern konkret im Arbeitsalltag.“ Olivia möchte die Interessen ihrer KollegInnen verantwortungsvoll, wertschätzend und zielgerichtet vertreten. Deshalb kandidierte sie auch bei den Betriebsratswahlen – mit Erfolg: „In den letzten Wochen habe ich viele Gespräche geführt und insbesondere von den jüngeren KollegInnen viele Anliegen für die Betriebsratsarbeit mitbekommen.“ Nicht nur für Olivia ist alles im Wandel. Die Arbeitswelt, vor allem bei großen Unternehmen wie den ÖBB, ändert sich laufend. Was bleiben muss, ist für die Betriebsrätin ganz klar: „faire Arbeitsplätze, die Älterwerden ermöglichen und Perspektiven bringen – für Jung und Alt!“

marion.tobola@vida.at

SERVICE

GEMEINSAM GEGEN GEWALT

vida bietet Seminare für Mitglieder und BetriebsrätInnen.



Bild: vida

Chance!“ ins Leben gerufen. Damit wollen wir Hinweise und Empfehlungen geben, was jedeR selbst tun kann. Denn es ist wichtig, Gewalt oder Einschüchterung am Arbeitsplatz nicht einfach hinzunehmen!

WEHREN STATT SCHWEIGEN

Bei einem **eintägigen Seminar** erhalten **vida-Mitglieder** Einblick in die Dynamik von Konflikten. Sie lernen, mit Problemen und Belastungen umzugehen, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen, erste Signale von Burnout und Mobbing frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu lösen. Der Termin: **14. November 2015**,

ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Bei einem **zweitägigen Seminar** lernen **vida-BetriebsrätInnen**, Konflikte zu lösen, Aggression zu bewältigen oder Gewalt zu verringern. Sie erfahren, welche Formen es von Gewalt gibt, wer betroffen ist, wie man Betroffene unterstützen kann, wie es um Rechte und Pflichten bestellt ist und wie man präventiv im Betrieb aktiv wird. Der Termin: **23. bis 24. November 2015**, Bildungszentrum der AK Wien, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien.

Anmeldung und Infos unter www.tatortarbeitsplatz.at > Service

Weltweit nimmt Gewalt im Job zu. Kein Wunder, schließlich setzt der steigende Wettbewerb die Menschen immer mehr unter Druck. Besonders betroffen von Gewalt am Arbeitsplatz sind Beschäftigte in Dienstleistungsberufen und im Verkehrssektor. vida hat deshalb die Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine

FAHRSPASS HOCH DREI IM SONNENLAND

Das Sonnenland Mittelburgenland mit Draisine, Segway oder Funcart entdecken.



Bild: sonnenland draisinentour gmbh

Landseer Berge, liegt der Startpunkt der sonnenland funcart-Touren. Die Tour erstreckt sich ca. 3,7 km hangabwärts bis zur Alten Waldquelle bei Kobersdorf. Unter Aufsicht von zwei Guides wird den TeilnehmerInnen auf der abwechslungsreichen Talfahrt natürlich eine Portion Mut und Feingefühl abverlangt, aber beim Geschwindigkeit aufnehmen und durch die Kurven driften steht schnell der Spaß im Vordergrund!

Auf einer alten, romantischen Bahnstrecke quer durch das Mittelburgenland, insgesamt etwa 23 km lang, laufen die bunten Fahrraddraisinen. Wie der Name schon verrät, werden sie wie beim Fahrrad mit Pedalen angetrieben. Die Tour führt durch die idyllische Landschaft des sonnenverwöhnten Mittelburgenlandes, vorbei an Weingärten, Sonnenblumenfeldern, schattigen Wäldern und verträumten Dörfern. Auf der Fahrt gibt es allerlei Sehenswertes zu entdecken. Und auch für das leibliche Wohl ist auf drei Gastronomie-Stationen bestens gesorgt.

SEGWAY – TRENDIGER FAHRSPASS

Nicht auf den Schienen, aber sonst fast überall können die geländegängigen Segways fahren. Schnell und leicht erlernbar bieten sie unglaublichen Fahrspaß und mühelose Fortbewegung. So kann man vollkommen relaxed und ohne Schwitzen die traumhafte Weinlandschaft um Deutschkreutz entweder auf eigene Faust oder in einer geführten Tour erkunden.

FUNCART – DOWNHILL TOUREN

Auf dem Pauliberg bei Landsee, dem jüngsten erloschenen Vulkan Österreichs, inmitten des Naturparks

GEWINNSPIEL

Wir verlosen zwei Gutscheine für Segwayfahren zu jeweils 2 Stunden (gültig bis 31. Dezember 2016 und nur an Werktagen einlösbar). Wie es geht, erfahren Sie auf der nächsten Seite!

INFOS UND BUCHUNG

sonnenland draisinentour gmbh
Carl Goldmark-Gasse 4
7301 Deutschkreutz
Tel.: +43 (0) 2613 / 80 100
E-Mail: info@draisinentour.at
www.draisinentour.at

TERMINE

VIDA FÜR DICH DA

Mitgliederversammlungen und Ehrungen.

Die vida-Landesorganisationen laden zu Mitgliederversammlungen:
AMSTETTEN: Ehrungen: 23.10.2015, 18.30 Uhr, AK, Wiener Str. 55, 3300 Amstetten.

DEUTSCH-WAGRAM: Versammlung u. Ehrung: 14.10.2015, 16 Uhr, Bahnhofstr. 10/Eingang Hamerlingstr., 2232 Deutsch-Wagram.

EBENFURTH/POTTENDORFERLINIE: Versammlung u. Ehrung: 15.10.2015, 14 Uhr, GH Luzija, Wr. Neustädter Str. 20, 2490 Ebenfurth.

HAINFELD: Jahreshauptversammlung u. Ehrung: 21.10.2015, 14.30 Uhr, GH Schöbinger, Bahnstr., 3170 Hainfeld.

KORNEUBURG-STOCKERAU: Versammlung u. Ehrung: 16.10.2015, 16 Uhr, GH „Zum Alten Zollhaus“, Bahnhofplatz 2, 2100 Korneuburg.

LINZ-STADT: Versammlung am 27.10.2015, 13 Uhr, AK Linz, Kongresssaal.

ST. PÖLTEN UND ST. PÖLTEN-PENS.: Versammlung u. Ehrung: 15.10.

2015, 15 Uhr, AK-Saal, Gewerkschaftsplatz 2, 3100 St. Pölten.

SÜDSTEIERMARK: Versammlung u. Ehrung: 26.9.2015, 10 Uhr, AK Leibnitz.

WOLKERSDORF: Versammlung u. Ehrung: 16.10.2015, 10 Uhr, GH „Zur Eisenbahn“, 2123 Hautzendorf.

Kontakte und Infos zu allgemeinen Sprechstunden: <http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

SONNENLAND DRAISINENTOUR

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost zwei Gutscheine für Segwayfahren zu jeweils 2 Stunden (gültig bis 31. Dezember 2016 und nur an Werktagen einlösbar). Nähere Infos über das Angebot von sonnenland draisinentour gmbh erhalten Sie auf der Seite 22 oder auf www.draisinentour.at.



Bild: sonnenland draisinentour gmbh

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

gestreiftes Wildpferd	achtenswert, sittsam	in der Nähe von	olympische Kampfsportart	▼	Musikrichtung	Vorname des österr. Entertainers Heller	▼	vorderster Bootsteil	3	veraltet: Eisenbahnabteil
▶	▼	▼	▼		Schriftsteller	▶				
Wärmanlage	4							in der Tiefe		österr. Filmstar (Oskar) † 1969
▶					Burgmime (Raoul) † 1958		Ausruf: hoppla!	▶		▶
Fürstenson		Bewohner einer Stadt in Südtirol		Heilmittel, Medizin	▶					
Staatenbildendes Insekt		▼	2				große Trockenheit		Teil einer Dampfmaschine	
▶				Rückenpartie	▼	österr. Gewichtseinheit (Abk.)	▶			
Meerrettich	Indiarnzelt		flacher Strandsee	▶						Leinwand, Leinzeug
schmelzen (Schnee, Eis)	5					Abk.: bezahlt		Kfz-Z. Schwchat/NÖ	▶	
ugs.: zeitgemäß			Abk.: Nummer		Fahrtwind, Lüftchen	▶				6
Fahrer zwischen Wohn- u. Arbeitsort			▼				1	Abk.: elektron. Berichterstattung	▶	
falscher Weg (in die ... gehen)					Gefängnisraum	▶				®
										s1112-25

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Sonnenland“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
5. Oktober 2015

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2015
Lösungswort: FREIZEIT

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Gmbh, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>

■ V ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ E L E K T R O L O K
 ■ R A N ■ S A H A R A
 ■ L A N G ■ E ■ S T R
 ■ A ■ S E I T ■ E ■ R
 Z U G ■ R ■ S E R I E
 ■ F R E S S E N ■ C ■
 ■ ■ I ■ T ■ L E S E N
 K O F F E R ■ ■ E ■ I
 A F F E ■ O R A N G E
 ■ E ■ T C S ■ S T A R
 ■ N U T ■ A N S A G E

Sie haben Träume für die Pension?
Wir haben die passende Beratung!

Auf die
Träume,
fertig, los!

Gewinnen Sie € 500,- in bar!
Mehr Infos unter www.oebv.com/mein-traum

